



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

370 (14.8.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294062)

UFA... Kassen-... chränke... Schmidt... 12 - 125 27... Pelz-... ARZT... BÜRO... Magen... Brot

# Hitlerfreudbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Bernspruch-Sammel-Str. 354/21. Das „Hitlerfreudbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2,30 RM, und 30 Wg. Erdertöden; durch die Post 2,30 RM. (einschließlich 70,08 Wg. Postzustandgebühren) zusätzlich 72 Wg. Postgebühr. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,70 RM, und 30 Wg. Erdertöden; durch die Post 1,70 RM. (einschließlich 53,08 Wg. Postzustandgebühren) zusätzlich 42 Wg. Postgebühr.



Einzelverkaufspreis 10 Wg. — In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verbriefert, so besteht kein Anspruch auf Entschädigung. — Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12-spaltige Mittelzeile 15 Wg. Die 4-spaltige Mittelzeile im Zerteil 1,00 RM. Schweizer und Weinheimer Ausgabe: Die 12-spaltige Mittelzeile 4 Wg. Die 4-spaltige Mittelzeile im Zerteil 18 Wg. — Abdruck- und Erfüllungsort: Mannheim, Auslieferungsort: Mannheim. Druckort: Mannheim. Druckverleger: Ludwigsdorf a. Rh. Nr. 4960. Verlagort: Mannheim.

Abend-Ausgabe A Einzelverkauf 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 370 Montag, 14. August 1939

## Stärkstes Echo der Salzburger Außenministerbesprechung Wildes Rätseln in Paris und London Japans Militärabordnung heute nach Tientsin zurückgeführt

### HB am Abend Mannheim, 14. August.

#### Neutralität der Schweiz

In einer in der Schweiz viel beachteten Rede hat gestern Bundesrat Motta in Zürich auf dem Auslands-Schweizerkongress die Haltung der Schweiz zur Neutralitätsfrage festgelegt. Motta wandte sich dabei gegen die Sozialdemokraten, die in einem Plakat vor kurzem gefordert hatten, die Schweiz solle mit allen Staaten korrekte, mit den Demokratien aber freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Nachdem bereits Bundespräsident Etter und ebenso die bürgerliche Presse der Schweiz gegen diese Forderung Stellung genommen hätten, betonte Motta gestern, die Schweiz werde keine differenzierte Neutralität einführen. „Es soll“, so hieß es in seinen Darlegungen, „vor dem Ausland, wer es auch immer sei, keine Vorrechte geben. Das ist klar. Der Unabhängigkeit unserer Ehre gebührt der erste Platz. Die differenzierte Neutralität im Verhältnis zum Völkerverbund erwies sich als im Widerspruch zu den Tatsachen stehend. Wir haben das Rötliche unternommen, um uns davon zu befreien. Es ist uns gelungen. Die Neutralität von heute und von morgen wird die alte hergebrachte Neutralität sein. Diese Neutralität läßt es nicht zu, Unterschiede zwischen den Staaten zu machen, je nachdem, ob sich deren Regime dem unfernen nähert oder davon abweicht.“ Weiter unterstrich Motta, die Schweizer Neutralität müsse uneingeschränkt bleiben. An niemanden habe sich die Schweiz zu ihrer Verteidigung gebunden. Das Vertrauen der Schweiz gründe sich sowohl auf die eigenen Waffen wie auf die feierlichen Versprechungen, die man der Schweiz gegeben habe. Alle werde eine automatische Weisandleistung zugelassen werden. Diese Erklärungen Mottas dürften auch in London und Paris den letzten Zweifel darüber beseitigen, daß es ihnen nicht gelingen wird, durch irgendwelche Garantien besondere Art die Schweiz zu sich herüberzuziehen.

#### Londons Rückenstärkung für Warschau

Aus London kommt die Nachricht, Lord Halifax werde seinen Urlaub in dieser Woche erneut unterbrechen, um in erster Linie den englisch-polnischen Bündnisvertrag endgültig unter Dach und Fach zu bringen. Bekanntlich war das Abkommen vom 31. März nur ein vorläufiges, das noch der formellen Allianz bedarf, um zu einer vollen Rückenstärkung für Polen zu werden. Die Londoner Morgenblätter meinen nun, der Vertrag sei jetzt so weit ge-  
hen, daß er bald unterzeichnet werden könne. „Daily Telegraph“ spricht von „rapiden Fortschritten“ und betont, der Vertrag sehe die volle Anerkennung der Integrität dritter Staaten als vitale Interessen der Vertragsschließenden vor. Auch „Press Association“ spricht von dem bevorstehenden Abschluß, hält aber im übrigen den Vollzug von Formalitäten nicht für dringend, „weil über die vorläufig gegebenen Garantien völliges und befriedigendes Einverständnis herrsche.“  
Man hat den Eindruck, als ob diese neuerliche Hervorkehrung des Bündnispaktes London-Warschau den trauhaftesten Versuch dar-

### Paris orakelt: Höhepunkt der Spannung Kombinationen mangels positiver Nachrichten

DNB Paris, 14. August.

Der Abschluß der Salzburger und Berchtesgadener Besprechungen veranlaßt die Pariser Presse zu sehr langatmigen Betrachtungen über die nächsten Absichten der beiden Achsenmächte. Man schreibt, daß der sog. Nervenkrieg nunmehr in seine letzte Phase eintrete und die kommenden Tage den Höhepunkt der Spannung bringen würden. Wenn auch über die Absichten Berlins und Roms noch Unklarheit herrsche, so sei man hier nicht im Zweifel darüber, daß auf die eine oder andere Weise eine endgültige Lösung der noch offenstehenden Fragen herbeigeführt werde.  
„Journal“ sagt, man trete unbestreitbar in eine kritische und entscheidende Periode des

Ringens ein. „Figaro“ verlangt eine Berichtigung der französisch-englischen Haltung. Man verkenne nicht die Stärke, die Hilfsquellen und den militärischen Wert der Achsenmächte. Man wisse, daß Frankreich im Kriegsfall tödliche Schläge erhalten würde, aber man wisse auch, daß es diese Schläge zurückgeben wolle. „Epoque“ berichtet, daß die beiden Außenminister sich veruneinigt hätten. Der Berliner Berichterstatter der Agentur Havas schreibt u. a., der Wunsch der Achse, die Weltkarte zu revidieren, sei nicht neu. Aber in die deutsche Verlautbarung habe man in dem deutsch-polnischen Problem einen neuen und weniger beruhigenden Gesichtspunkt eingeführt, nämlich die deutsche Ehre. Die Agentur Fournier

meldet aus italienischen Konferenzkreisen, daß diese die Haltung Polens gegenüber Deutschland für unerträglich erklärten. „Deuvre“ teil mit, daß Ciano und Ribbentrop sich so geäußert (!) hätten, daß sie die höchste Autorität programmwidrig hätten anrufen müssen. Der Duce sei bei den letzten Wandern von seinen Soldaten außerordentlich enttäuscht worden und sei daher „unsicher“.

### London: Hundertprozentige Übereinstimmung

DNB London, 14. August.

Da die Londoner Blätter keinerlei Informationen über die Salzburger Besprechungen besitzen, sind sie auf ein Rätseln angewiesen. Sie können jedoch nicht an der Erkenntnis vorbeigehen, daß eine hundertprozentige Übereinstimmung zwischen dem deutschen und italienischen Standpunkt vorhanden ist.

Die „Times“ meldet aus Berlin u. a., man habe Frankreich und Großbritannien nicht konsultiert. Die Tatsache, daß beide Außenminister mit Hitler selbst konsultiert hätten, habe die Salzburger Besprechungen aus dem Rahmen gewöhnlicher diplomatischer Geschäfte herausgerissen. Die „Times“ läßt im übrigen nach alter Taktik wieder einiges über das Thema „friedliche Vertragsrevision“ verlauten und preist die staatsmännische Kunst dessen, der „eine durch alle interessierten Mächte rückhaltlos und frei angenommene friedliche Regelung“ herbeiführen

### Belgrader Journalisten verhaftet Zwei Redakteure der „Vreme“ unter Spionageverdacht

(Drahtbericht unseres Vertreters in Belgrad)

hb. Belgrad, 14. August.

Wie wir von zuverlässiger Seite hören, sind zwei Redakteure der großen Belgrader Tageszeitung „Vreme“, die kürzlich durch die Einsetzung eines Kommissars auf den Regierungsfuß ausgedrängt wurde, wegen Spionageverdachts von der Staatspolizei verhaftet worden.  
Es handelt sich um die Schriftleiter Stefanowitsch und Popowitsch, die in den politischen Ressorts des Blattes tätig waren. Stefanowitsch war Korrespondent einiger maßgebender französischer Wirtschaftsjournalen und soll, wie sein Kollege Popowitsch, der die amerikanische Agentur „United Press“ in Belgrad

betrat, mit politischen Kreisen in Paris in enger Verbindung gestanden haben. Die Verhaftung der beiden Journalisten, die jugoslawische Staatsangehörige sind, ist bis jetzt noch nicht offiziell bekanntgegeben worden. Obwohl von den Behörden über den Verlauf der Untersuchung strengstes Stillschweigen bewahrt wird, hält man es nicht für ausgeschlossen, daß in diese Spionageangelegenheit noch weitere Personen verwickelt sind. In der Wohnung Stefanowitschs wurden zahlreiche Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen einwandfrei hervorgeht, daß die Festgenommenen im Dienste einer ausländischen Macht spioniert haben.

### Englische Milizlager ernsthaft gefährdet Ausdehnung des Streiks auf 16000 Arbeiter befürchtet

DNB London, 14. August.

Wie der „Daily Express“ meldet, droht der Streik in dem Militärlager Devizes größere Ausmaße anzunehmen. Wie das Blatt berichtet, hat man mit einer Ausdehnung des Streiks auf 16000 Arbeiter gedroht, falls die Lohnforderungen nicht befriedigt werden.  
Die Arbeiter aus sechs Militärlagern haben am Sonntag in Salisbury eine große Versammlung abgehalten. Bekanntlich ist bei dem Bau von Militärlagern in der letzten Zeit schon eine große Stockung eingetreten, da Hunderte von Arbeitern infolge von Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt haben. Die Folge war,

daß die Rekruten bereits lebhaftest Klagen wegen schlechter Unterbringung geführt haben.

### Halifax unterbricht seinen Urlaub

EP London, 14. August.

Außenminister Lord Halifax wird auch in dieser Woche seinen Erholungsurlaub, wie die Londoner Morgenblätter am Montag berichten, unterbrechen und für ein paar Tage nach London zurückkehren. Die laufenden Geschäfte werden von seinem Unterstaatssekretär Sir Alexander Cadogan erledigt. Die Tätigkeit Cadogans werde sich, so berichtet der „Daily Telegraph“, vor allem auf die Paraphierung des englisch-polnischen Paktes erstrecken.



Die Besprechungen v. Ribbentrop — Graf Ciano Reichsaußenminister v. Ribbentrop und der italienische Außenminister Graf Ciano trafen sich in Salzburg, um die Politik der beiden verbündeten Länder zu besprechen. Unser Bild zeigt die beiden Staatsmänner im Garten des Schlosses Fuschl am Fuschlseer. Weltbild (M)

stelle, irgend einen Druck auf Deutschland auszuüben, womit man sich allerdings, wie schon so oft, täuschen würde; Deutschland läßt sich nicht bluffen. Sollte es aber der Versuch sein,

der Salzburger Außenminister-Besprechung irgend etwas entgegenzusetzen, so beneiden wir die englische Presse nicht um die Dürftigkeit solcher Auswegmanöver.

# Englische Ferien: Regen, Wolken und Wind

Kleine Londoner Wochenschau / Von Hans Wendt, London

ren würde. Im übrigen spricht das Blatt dem polnischen Volk den Mut zu und jammert alljährlich darüber, daß der Wortführer der nationalsozialistischen Deutschen in Danzig, Forster, „ohne auch nur einen Schatten gesetzlichen Rechtes“ zum Gouverneur einer Stadt ernannt worden sei, die immer noch nominell und in geringem, aber nützlichem Maße sich unter der Überwachung des Völkerbundes befindet.

„Daily Telegraph“ meldet aus Salzburg, daß zwischen Deutschland und Italien eine hundertprozentige Einigung erzielt sei. Das Blatt meldet weiter aus Rom, Italien sei mit den Salzburger Besprechungen völlig zufrieden. Es scheint, daß Italien nun die deutsche Forderung, daß Danzig zum Reich zurückzuführen müsse rückhaltlos unterstützen. Zum Schluß überhört man in der üblichen und eindrucksvollen englischen Art Deutschland mit dunklen Drohungen.

## Do'en hat keine e gene Meinuna

Warschau klammert sich an seine Einseitigkeit. DNB Warschau, 14. Aug.

Ueber den Abschluß der deutsch-italienischen Besprechungen in Salzburg berichtet die polnische Presse zwar kurz in Meldungen der Polnischen Telegrafagentur und der Agentur AG, hält sich aber von einer eigenen Stellungnahme völlig zurück. Großen Raum schenkt man dafür den bekannten Meinungen der französischen Zeitungen.

## „Der Märkung des Nervenkriegs“

Kopenhagener Presse zu Salzburg

Kopenhagen, 14. Aug. (SB-Zeit.)

Die Salzburger Besprechungen beanspruchen das Interesse der hiesigen politischen Kreise auf das allerschärfste. Im Nachrichtenenteil der Zeitungen werden die die Lage betreffenden Artikel verschiedener deutscher Blätter sowie der „Relazioni Internazionali“ wesentlich berücksichtigt. Während in der Sonntagspresse der Eindruck einer Steigerung der Spannung überwiegt, kommen heute sowohl pessimistische wie etwas optimistischere Darstellungen zum Ausdruck.

„Politiken“ spricht im Nachrichtenteil mit Schlagzeile davon, daß die „Ausprägung des Nervenkriegs“ weitergehe. Kommentare von deutscher und italienischer Seite, so schreibt die Zeitung, betonen, daß von Anfang an volle Einigkeit über alle erörterten Fragen gebrüht habe. „Politiken“ meint dann weiter, die allgemeine Auffassung scheint zu sein, daß keine akute Krise angeht, daß aber der Nervenkrieg in eine akute Phase eingetreten sei und in der kommenden Zeit eine Verschärfung erfahren werde. Ueberall wird stark betont eine der englischen Kampfmeldungen wiedergegeben über eine „Steigerung der Unruhe in vielen wohlunterrichteten, aber inoffiziellen deutschen Kreisen“.

# Japans Antwort auf Londons Verschleppungstaktik

Militärabordnung nach Tientsin zurückgekehrt

DNB Tokio, 14. August.

Die Abordnung der Tientsin-Armee für die Tokio-Konferenz unter Generalmajor Muto ist heute nach Tientsin zurückgekehrt, da wie Muto erklärte, „die Delegation ihren militärischen Pflichten in Tientsin nachkommen muß, hat hier in Tokio darauf zu warten, bis London neue Instruktionen schickt“.

Muto erklärte ferner, daß ohne die Zustimmung der Armee keine bindenden Abmachungen zwischen Tokio und London getroffen werden könnten. Falls die Konferenz überhaupt wieder aufgenommen würde, dann nur unter der Voraussetzung, daß London uneingeschränkte Zugeständnisse mache.

## London verhandelt sich hinter Neun-Mächte-Vertrag

DNB London, 14. August.

Angesichts des neuen Stillstandes der englisch-japanischen Verhandlungen in Tokio erklärt der „Daily Telegraph“, obwohl Tokio offenbar unter der Annahme handle, daß der Neun-Mächte-Vertrag durch die Ereignisse in China überholt sei, bleibe die englische Unterchrift unter diesen Verträgen gültig und hindere England an unabhängiger Abschaltung der den Mitsunierzeichnern gewährten Garantien. Der diplomatische Mitarbeiter des Blattes schreibt, Großbritannien habe es klar gemacht, daß es nicht ermächtigt sei, Japan in Fragen, die über die englisch-japanische Sphäre hinausgingen, Zugeständnisse zu machen. Es bestche keine unmittelbare Aussicht auf eine Entscheidung, weder über die Ausbändigung der Silberbestände in Tientsin, noch über die Unterstützung der neuen nordchinesischen Währung. Im Gegenteil prüfe man die Wünsche nach Unterstützung des chinesischen Silberdollars.

## Tschungking protestiert

DNB Tschungking, 14. August.

Die Tschungking-Regierung hat in London gegen die Auslieferung der chinesischen Terroristen aus der britischen Kon-

Wenn in der Wochenschau ein Ereignis gezeigt wird, etwa die Beschäftigung der Reservisten durch den König oder „die Menge“ vor 10, Downing Street, während sie (die Menge, bestehend aus zwei bis drei Tausend Mächtigkeitsmännern) der Fiskus des zum Angeln geladenen Chamberlain betrachtet, so kennen wir alle von vornherein den wichtigsten Zug in diesem Bild: aufgespannte Regenschirme. Doch in diesem Jahre auch während des Sommers und der Ferien dauernd so überausliches Wetter herrscht, um den Gebrauch der Regenabwehrmaschine unumgänglich zu machen, daß geht immerhin selbst den gebührenden Einländern über die Hutjahre, oder besser gesagt: über den Schirmrand.

## 2 1/2 Stunden blauer Himmel: Sonnentag

Bedauerndwert waren wirklich alle die ungezählten Tausende, die während des Bankfeiertages oder im Rahmen der Schulferien an die See strömten, in vollgepackten Zügen oder auf Strahlen, die bei den unabsehbaren Wogen schlangen Sehnacht nach einer deutschen Autobahn auslösen mußten; denn da sie nicht breit genug sind, um mehr als allenfalls drei Bogen Raum zu gewähren, rief jeder am Straßenrand Parkende, jede Kreuzung oder gar jede kleine Ankrempel endlose Störungen hervor. Am ersten Strand am Strandrand, ließen sich zwar viele von den Unruhigen auch durch Regen, Wolken und Wind nicht von den herkömmlichen Vergnügen abhalten: russische Schaufel (dieses Jahr besonders zeitgemäß) am Ende des Seeufers, Kreuzworträtselraten in Eingehäusen unter dem Schirm, oder gar Im-Freien-Über-nachten hinter Strandkörbe... Aber insgesamt war es eine willkommene Konjunktur für Fabrikanten von Schwimfmitteln. Das traurige Symbol dieses Sommers bildete wohl — neben den „Ausverkauf“-Schildern von Regenschirmgeschäften — jener arme Großstad-

tnabe von sechs Jahren, der mit allen Anzeichen eines regelrechten Sonnenfichs in ein Krankenhaus von Brighton eingeliefert werden mußte. Die Ärzte stellten fest, daß an jenem Tage (verlebenslich) 2 1/2 Stunden lang Sonnenschein gebrüht hatte...

## „Französischer Scharfsinn“ — „deutscher Nervenkrieg“

Als eine Meldung aus Paris einlief, die französischen Wetteranmeldungen hätten den Juli als einen Rekordmonat an Feuchtigkeit ermittelt, konnte sich selbst die sonst so französischenfreundliche „Times“ in ihrem Gram über diesen verregneten Sommer eine kleine Bosheit gegen den Verbündeten nicht versagen. Zu dieser Feststellung habe es wohl erst der berühmten gallischen Intuition, des „Flairs“ und des Scharfsinnes französischer Statistiker bedurft; ihre englischen Kollegen würden sie mit knirschenden Zähnen beneiden um solch raufmännischer Verstand. Der „Manchester Guardian“ aber bemerkte, das Wetter habe sich in diesem englischen Sommer in einem Maße am Nervenkrieg beteiligt, das schlimmer sei als alles, was „Made in Germany“ zu dieser Erscheinung beigetragen habe. (Unter uns: der vom „Manchester Guardian“ nur zart angedeutete Verdacht trifft natürlich zu: die dem Reichspropagandaministerium angegliederten Geheimlaboratorien haben, unter Zusammenarbeit mit Tausenden zu diesem Zweck nach England geschickter Nazi-Spione, das schauerhafte Wetter nach Westeuropa geleitet, um die Herzen englischer Staatsmänner und französischer Statistiker zu zermürben.)

## Regenmaschine und Morgenthau

Das ausgerechnet zum gleichen Zeitpunkt eine Erfindung für künstliche Regenfälle durch einen Wissenschaftler unbekannter Nationalität

# Wieder deutsche Frau in Polen verurteilt

Die Deutschen sollen ausgesiedelt werden!

EP Warschau, 14. Aug.

Das polnische Bezirksgericht in Mikowicz bei Oberberg verurteilte eine deutsche Frau namens Keller aus Kattowitz zu sieben Monaten Gefängnis. Frau Keller soll angeblich die polnischen Behörden beleidigt haben.

In einer polnischen Versammlung in dem Dorfe Natarnia an der Danziger Grenze wurden folgende Forderungen aufgestellt:

- 1. Die Aussiedlung aller Deutschen, die im polnischen Grenzgebiet wohnen;
- 2. die restlose Enteignung des deutschen Besitzes zu Gunsten des Staates, da er auf Grund des alten deutschen Kolonisationsgesetzes erworben worden sei.

## Schikanen gegen Ukrainer

EP Warschau, 14. August

Der Bürgermeister der ostgalizischen Stadt Sanok hat 131 ukrainischen Einwohnern des Bezirks Sirch die polnische Staatsbürgerschaft aberkannt. Diese Maßnahme ist auch im polnischen Amtsblatt veröffentlicht worden.

den nächsten Tagen das Flugzeugmutterkiff „Kagle“, zwölf Unterseeboote und drei Kriegsschiffe der China-Station, deren Namen noch nicht bekanntgegeben wurden, erwartet. Eine Anzahl Bombenflugzeuge sei am Wochenende in Singapur eingetroffen. Es sollen noch weitere Bomber folgen.

Militärkraftwagen in Marokko verunglückt. Ein schweres Kraftwagenunfall trug sich in französischem Marokko in der Nähe von Meknes zu. Ein Militärkraftwagen stürzte in einen tiefen Abgrund. Dabei wurden drei Soldaten getötet und einundzwanzig verletzt.

## Flottenübungen bei Singapur

EP London, 14. August.

Zu mehrwöchigen Flottenübungen werden, wie die „Times“ aus Singapur berichtet, in

# 22 Tote beim USA-Eisenbahn-Affentat

12 Wagen in die Tiefe gestürzt / Keine Spur von den Tätern

DNB Reno (Nebraska), 14. August.

Die Zahl der Todesopfer des Affentats auf den Zugzug San Francisco-Chicago hat sich inzwischen auf 22 erhöht. Insgesamt stürzten 12 Wagen von der Brücke in die 20 Meter tiefe Schlucht.

Infolge der Abwesenheit der Humboldt-Stuhl-Schlucht, einer der wildsten und ödesten Gegenden der Rocky Mountains, erreichte der erste Hilfszug die Unfallstelle erst sechs Stunden nach der Katastrophe. Der verunglückte Zug, einer der modernsten und schnellsten Amerikas, dessen Anschaffungskosten über eine Million Dollar betragen hatte, überfuhr die Stelle, an der die Sabotage verübt worden war, mit 130 Stdn. Geschwindigkeit. Nur der Stahlkonstruktion der Pullman-Wagen ist es zu verdanken, daß das Unglück nicht weit mehr Menschenleben forderte. Von den Affentätern hat man noch nicht die geringste Spur; auch das Motiv für das schreckliche Verbrechen ist vorläufig unbekannt. Augenzeugen berichten von dem aufopfernden Einsatz eines Arztes, der — selbst schwer

verwundet — die ganze Nacht bei Fackelschein den vielen Verletzten Verbände anlegte und so zahlreichen Menschen das Leben rettete.

## U-Bahn-Unglück in Brooklyn

Bisher 23 Verletzte

DNB New York, 14. August.

Ein überfüllter Untergrundbahnzug, der von der Vergnügungsinself Coney-Inland kam, entgleiste in Brooklyn Bahnhof. Der Zug rannte gegen den Bahnsteig, wobei zwei Wagen Feuer fingen. Unter den Fahrgästen brach eine Panik aus. Nach den ersten Meldungen sollen 23 Personen verletzt worden sein.

## 14 Tote bei Flugzeugunglück

DNB Paris, 14. August.

Ein Wasserflugzeug der Panamerika-Airways ist nach einer hier vorliegenden Havas-Meldung aus Rio de Janeiro in der Nähe der Insel Cobras beim Wassern abgestürzt und gesunken. Von den 16 an Bord befindlichen Personen sind 14 ums Leben gekommen.

in der englischen Öffentlichkeit lebhaft diskutiert wurde, wirt in Betracht der aufgespannten Regenschirme geradezu tragikomisch. In den Beschreibungen wurde allen Ernstes auseinandergesetzt, wie man künstlichen Regen und Regenwolken mit Hilfe von Elektrizität herstellen könne. Geradezu vermessend erscheint jedoch die Begeisterung über das Eintreffen Morgenthaus in England, — zu soviel anderen Niederlagen auch noch diesen; und dabei erklärte der amerikanische Schatzsekretär, allen Hoffnungen zum Trotz, daß er nicht zu Geschäften, sondern nur zu Ferien herübergekommen sei. Nun weiß man ja freilich, was von solchen Beteuerungen zu halten ist. Wenn nichts anderes, so hat der jüdische Vormittagsniederschlag wenigstens allen jenen Auftrieb gespendet, die darauf hoffen, daß Roosevelt die Einkreiserel nicht im Stich lassen werde.

## „Old Plunk“ oder R. P. E. C. Dray

Um die gleiche Zeit bewegte sich — etwa auf der gleichen Route, die seinerzeit während des Weltkrieges Lord Kitcheners Kreuzer nahm, die ihn eine deutsche Mine oder ein U-Boot-Torpedo in die Luft fliegen ließ — eine illustre Reisegesellschaft ostwärts, um im Lande der Sowjets „gut Wetter zu machen“. Warum die französischen und englischen Generale, Admirale und Fliegerbefehlshaber ausgerechnet den Seeweg über den Bosphorus wählten, ist Gegenstand unerforschlicher Kombinationen in den Londoner diplomatischen Kreisen. Dalabier habe, so heißt es glaubhaft, auf größere Verschleppung gedrängt, — kein Wunder, hat doch Frankreich im stillen bei dieser ganzen Entwicklung eine führende und drängende Rolle gespielt. Aber den Ausschlag habe die Befürchtung gegeben, daß beim Luftweg oder gar bei einer Fahrt durch den Ägäis Kanal den zahllosen kostbaren Geheimdokumenten, die all diese Kreml-Bilger mit sich führten, etwas Gefährliches zustoßen könnte... Auch eine weitere Befürchtung macht viel von sich reden. Der Anführer der englischen Abordnung ist bekanntlich ein Admiral, mit vollem Namen: Sir Reginald Bunckett-Ernie-Erle-Dray. Droht nicht die Verhandlung in Moskau aufs neue endlos in die Länge gezogen zu werden, wenn der Admiral jedesmal mit seinem vollen Namen angeredet, vom Dolmetscher übersetzt und ins Protokoll aufgenommen werden muß? Freunde Sir Reginalds haben darauf den Geheimtip gegeben, man könne ihn bei seinem Spitz- und Rufnamen „Old Plunk“ nennen, oder, wie der Admiral aus Abkürzungsgründen stets zu unterschreiben pflegte: R. P. E. C. Dray.

## Mutter Feldwebel, Tante Rekrut...

Diejenigen, die vom englischen Volke — wenn es je zur Verwirklichung der äußersten Einkreisungspläne kommt — die Ehre der aktiven Beteiligung haben sollen, lagen derweilen in Wägen, Schlamm, Schmutz und seuchten Fellen in ihren Liebeslagern. Schade, daß die Leiter der Politik grade in „demokratischen“ Ländern so selten die Meinung des Volkes zu hören bekommen. Andererseits ist es beachtlich, in welchem Maße dieses angeblich so antimilitärische England sich militarisieren läßt. Dadurch, daß auch die Damen an der Uniform teilhaben dürfen, entstehen recht brotliche Verhältnisse. So waren in einem der Lager Mutter und Sohn gemeinsam: sie als Feldwebel in einer Kompanie des weiblichen Territorial Service, er als Rekrut in einer Train-Kompanie. In einem anderen Fall würde eine militarisierte Familie von fünf Köpfen ermittelt: Vater, Mutter und Sohn als Korporale, Tante und Nichte als Hülfsdienst-Freiwillige. Daß indessen nicht alle Beteiligten mit dem Ergebnissen dieses Lagerlebens zufrieden sind, geht aus dem Streit der Zeitungen um Mißstände in zahlreichen Lagern und aus Vorgängen wie der Verhaftung von vier Deserteuren — notabene durch eine Polyzistin — in einem Londoner Park hervor.

## Das Vermächtnis eines Engländers

Das Vermächtnis eines bekannten Engländers macht in diesem Augenblick in London viel von sich reden. Es handelt sich um Sir Walter Strickland, der vor einem Jahr auf Java starb. Er hatte sich einen Namen gemacht durch heftige Angriffe gegen die englische Herrschaft in Indien. In seinem letzten geöffneten Vermächtnis fand man als letzten Willen die Anordnung, daß seine Hinterlassenschaft zur Förderung des Buddhismus bestimmt, dem er schon viele Millionen gespendet hatte, mitamt seinem persönlichen Eigentum „weder nach England, Schottland oder irgendeinem anderen Teil des britischen Empire“ gebracht werden dürfe. Dieser Engländer scheint England nicht sehr geliebt zu haben. Gener andere, der wegen des Wunsches, Deutscher zu werden, neulich von Londoner Zeitungen heftig angegriffen worden war, heißt Mr. Reason. So spielt der Zufall manchmal mit Namen: Reason heißt nämlich auf deutsch Vernunft.

Neue Bombenexplosion in Jerusalem. Am Zentrum von Jerusalem explodierte am Sonntagabend eine Bombe, durch die zwei Männer und zwei Frauen verletzt wurden.

# Stöck

Der Stöck als ein ungenutzter Lichter aber Zeit. Die ... und manche ... sich denn auf ... als ein ... man ... manchem Un ...

Lange hat ... können, viel ... Unlängst ih ... ihres ... habs ... keine ... rü ...

# Erinnerung

In vielen ... Deutschlands ... der ... in ... zu ...

Um nun ... die ... ein ... n ...

Der ... appell der ... und allen ...

Über ... erheben, um ... als die ...

# Schö

Die ... Friesenheime ... Klein ... Ziel ...

Daß eine ... ge ...

Stöckelschuh war schuld

Der Stöckelschuh mag für unsere Damenwelt als ein unentbehrliches Requisite einer gut angelegten Frau angesehen werden. In Wirklichkeit aber pocht er schlecht in unsere heutige Zeit. Die Modelaune ist zwar unerschütterlich, und manches Groteske auf diesem Gebiet hat sich denn auch nicht lange halten können, wie zum Beispiel die großen Hüte, die mächtiger als ein Wagenrad auf der Frisur unserer Damen throneten, oder die Humpelröcke, die an so manchem Unfall schuld waren.

Lange haben sich die Stöckelschuhe halten können, viel zu lange, wie uns scheinen man. Ursprünglich ist eine Dame mit dem hohen Absatz ihres Stöckelschuhs in einer Reihe eines Straßenschnaltes festgehalten. Es gab eine kleine Verkehrsbehinderung, und da der Schuh hartnäckig war, wollte er nicht aus seiner „Besinnung“ heraus, und die Dame mit den Stöckelschuhen wachte schließlich auf einem Fußhe kumpelnd im nächsten Schuhgeschäft Trost und Hilfe suchen.

Stöckelschuhe sind nicht gesund für den Fuß, noch weniger für die weiblichen Organe. Außerdem machen sie das Laufen zur Qual. Für den praktischen Gebrauch sind Schuhe ohne hohe Absätze das Beste, und es ist nicht Einbildung, wenn behauptet wird, sie würden etwas nicht schon ausüben. Aber nicht nur auf der Straße, sondern auch im Betrieb ist der Stöckelschuh Anlass zu Unfällen. Daher wem mit einer Arbeiterin die Längst überlebt sein sollte. Ist doch die Frau von heute nicht Pierpuppe, sondern Lebenskameradin des Mannes, und da hat sie mit beiden Füßen fest auf dem Boden der Wirklichkeit zu stehen.

Erinnerungsplakette für den Sportappell der Betriebe 1939

In vielen Tausenden von Betrieben Großdeutschlands treten die Frauen und Männer der Gewerkschaft auf den Sportplätzen an, um im Sportappell der Betriebe ihren Willen zur Gesundheit und körperlichen Leistungsfähigkeit zu beweisen. Für eine große Zahl von ihnen ist dies die Gelegenheit, zum ersten Male wieder seit den längst vergessenen Tagen der Schulzeit die Glieder auf den Sportplätzen zu regen, sich mit den Kameraden von Werkbau und Schreibrüst im fröhlichen Wettkampf zu tummeln, für viele von ihnen bedeutet jedoch dieser Wettkampf der deutschen Betriebsgemeinschaften eine Ueberrückführung von zusätzlicher Arbeit. Denn die Vorbereitung und Durchführung erfordert ein beträchtliches Maß von organisatorischer und sonstiger Arbeit, die im wesentlichen von der Betriebsgemeinschaft selbst geleistet werden muß.

Um nun die Möglichkeit zu bieten, allen um die Durchführung des Sportappells der Betriebe 1939 verdienten Gewerkschaftsmitgliedern ein äußeres Zeichen der Anerkennung zu überreichen, hat das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Arzt durch Freude“ eine Erinnerungsplakette geschaffen. Sie zeigt die Darstellung des Teilnehmerabzeichens zum Sportappell der Betriebe 1939, die über dem DAF-Mad einem gemeinsamen Ziele zustrebenden Gestalten des Käufers und der Käuferin mit der Randinschrift: Sportappell der Betriebe 1939. Die Ausführung in der Größe von 125 Zentimeter Durchmesser erfolgt in Porzellan durch die Porzellanmanufaktur Kalk. Das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Arzt durch Freude“ wird die Auszeichnung der Reisefreier in den einzelnen Betriebsklassen in der Form vornehmen, daß den Siegerbetrieben ein mit entsprechender Aufschrift versehenes Ehrenstück übergeben wird, der zur Aufnahme der Erinnerungs- und Siegerplakette bestimmt ist.

Der Erwerb der Erinnerungsplakette „Sportappell der Betriebe 1939“ ist allen Betrieben und allen Teilnehmern an diesjährigen Sportappell freigegeben. Näheres darüber teilen die für die Durchführung verantwortlichen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront mit.

Über eigne Eitelkeit und falsche Scham sich erheben, um die Wahrheit zu sagen, nichts als die Wahrheit, die ganze Wahrheit!

Clausewitz.

Schöne Stunden am „Pfeifenkopf“

Der Kleingartenverein „Friesenheimer Insel“ feierte sein Gründungsfest

Die bisher „wilden“ Kleingärten auf der Friesenheimer Insel wurden nun in einen Kleingartenverein zusammengeschlossen, der das Ziel verfolgt, in kameradschaftlichem Geiste gemeinsam die Vorteile auszunutzen. Die engege Vorstandschaft setzt sich zusammen aus dem 1. Vereinsführer Peter Rorr, dem Stellvertretenden Vereinsführer Wilhelm Gahmann, dem Kassierer Hans Griesbach und dem Schriftführer Adolf Stieringer. Nicht weniger als 50 Mitglieder konnten eingeschrieben werden, die sich auf 600 Gärten verteilen.

Daß eine Vereins-Neugründung auch richtig gefeiert werden muß, davon waren auch die Kleingärtner überzeugt. Sie haben am Pfeifenkopf (so heißt das Gewann) auf der Friesenheimer Insel ein kleines Fest aufgezogen, das sich über zwei Tage erstreckte und allen viele schönen Stunden gab.

Am Samstagabend nahm das Fest seinen Anfang. Die Hebbesheimer Feuerwehrtabelle und die Hauskapelle Osterdingen spielten abwechselnd zum Tanz und zur Unterhaltung. Bald war unter den schattigen Bäumen eine gute Stimmung, die in einer Sompion-Polonaise durch die Gärten ihren Höhepunkt fand.

Mannheimer Studenten bei der Erntehilfe

In Schlefien wetteiferten sie mit den einheimischen Landarbeitern / Rückfahrt am Dienstag

Im Osten unseres Großdeutschen Reiches hieß es die Ernte, das Brot des deutschen Volkes, sicherzustellen. Um dies zu ermöglichen, meldeten sich die deutschen Studenten freiwillig zur Erntehilfe. Die Studentenschaft der Rheinischen Ingenieurschule Mannheim fand ihren Einsatzplatz im Kreis Strehlen in Schlefien.

Bei Ankunft wurden die Studenten von dem Kreisleiter Bleche und dem Kreisbauernführer Käse auf das herzlichste empfangen; sehr erfreut nahmen die Studenten die Einladung der Kreisbauernschaft zu einem Essen an, denn nach einer mühsamen Fahrt kam das warme

Essen sehr gelegen. Anschließend fand die Verteilung der Erntehelfer statt, und die einzelnen Betriebsführer nahmen die Studenten freudig mit auf die Bauernhöfe und Dominiengüter. So wurden die Studenten im Kreis Strehlen verteilt, das sich auf ein Gebiet von 30 Kilometer Breite und 45 Kilometer Länge erstreckt. Die Kameraden sind reiflos mit den Arbeitgebern zufrieden, und das gleiche kann von den Bauern gesagt werden. Es entwickelte sich ein sehr kameradschaftliches Verhältnis zwischen den wortfargen Schlefien und den etwas lebhafteren rheinischen Studenten. Man hört nur immer den Ruf „auf ein neues

Du!“, wenn es gilt, einen Wagen Getreide auf- oder abzuladen.

Um 5 Uhr ist Beden, und um 6 Uhr hat jeder Mann seinen Posten eingenommen, sei es auf der Dreschmaschine oder beim Garbenauffstellen, Leinraufen, Rübenhacken, Getreidebinden, mit dem Motorflug fahren, und was es sonst noch für landwirtschaftliche Arbeiten gibt. Am Anfang war es hart, bis die Hände sich an die Maschinen gewöhnt hatten, dann konnte man die Erntehelfer einfach nicht mehr halten, ja es wurde ein solches Tempo vorgelegt, daß es zeitweise den von Jugend auf gewöhnten schlefischen Landarbeitern zu rasch ging; der Ehrgeiz der Studenten war in keiner Weise klein zu kriegen. So ist es tatsächlich möglich geworden, die Ernte ohne polnische Landarbeiter sicherzustellen. Zu erwähnen sei, daß tatsächlich gearbeitet wurde. Zehn Studenten und zwei Studentinnen sind auf einem Gute untergebracht, welches 1800 Morgen umfaßt. Einmal wurde ein Kamerad, der müde war und durch sein Schnarchen die anderen störte, nachts leise mit dem Bett über den Gutshof getragen; er war erlöst, als er morgens in der Pferdewache erwachte!

Trotz all dieser ungewohnten Arbeit marschieren die Studenten fröhlich und mit Humor auf die Felder. Ein Kameradschaftsabend steigerte die Annäherung mit der Bevölkerung. Die Jugend ist am meisten von den Studenten begeistert; das erste war, die Vornamen der einzelnen kennen zu lernen und dann hörte man immer „Heil Hitler“ Seppel, Franz, Otto!

Bald werden die letzten Garben in der Scheune sein, dann hat der deutsche Student seine Pflicht getan und jeder kann sagen: Auch ich habe mich der Volksgemeinschaft zur Verfügung gestellt, habe mitgeholfen, die Ernte, die Volksernährung sicherzustellen.

Am Dienstag, 15. August, fahren die Erntehelfer der Rheinischen Ingenieurschule wieder zurück in ihre Heimat.



Indonesische Kunst

Balinese aus dem Java-Bali-Theater Devi-Dja, das beim Kolonialfest in Ludwigshafen großen Erfolg hatte.

Zeichn.: Edgar John.

Gegen säumige Verfrachter

Erhöhung des Wagenstandgeldes bei der Reichsbahn / Güterwagen sind keine Lagerräume

Der außerordentliche Güterverkehr stellt an den Wagenpark der Deutschen Reichsbahn höchste Anforderungen. Unter Ausnutzung hoher Kosten tut die Reichsbahn alles, um den Wagenumsatz zu beschleunigen, damit der vorhandene Laderaum so oft und so schnell wie möglich eingesetzt und damit den Anforderungen der Wirtschaft im Rahmen des Möglichen entsprochen werden kann. Die Vermehrung der Reichsbahn führen aber nicht zu dem gewünschten Erfolg, wenn nicht auch die Verfrachter durch möglichst schnelle, unter allen Umständen aber rechtzeitig Beladung und insbesondere Entladung der Güterwagen ihr Teil hierzu beitragen. Die Güterwagen sollen der Allgemeinheit als Beförderungsmittel dienen, nicht aber als Lagerräume benutzt werden. Wie schwer sich Verzögerungen in der Be- und Entladung der Wagen auswirken können, geht daraus hervor, daß in den letzten Verkehrszeiten des Jahres 1938 der Wagenpark der Reichsbahn durch säumige Verfrachter um täglich 20 000 Wagen geschwächt worden ist. Um solche

Schädigungen der Wirtschaft und der Allgemeinheit nach Möglichkeit zu verhindern, hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe von dem ihr nach der Eisenbahn-Verkehrsordnung zustehenden Recht Gebrauch gemacht und hat das Wagenstandgeld für die Wagen der G-Gruppe, der O-Gruppe, der R-Gruppe und der S-Gruppe für ihren Geschäftsbereich auf das Fünffache erhöht. Um Härten zu vermeiden, bleibt das Wagenstandgeld für die ersten 24 Stunden unverändert; die Erhöhung tritt somit jeweils erst mit den zweiten 24 Stunden ein. Sobald es sich als notwendig erweist, werden weitere Wagengruppen in die Erhöhung einbezogen werden.

Mädchen in Uniform

Dienstkleidung für den Schalterdienst bei Reichspost und Reichsbahn

In zunehmendem Maße müssen heute Frauen auch Arbeitsplätze ausfüllen, die bisher fast nur uniformierten Männern vorbehalten waren. Frauen sitzen z. B. am Schalter der Reichspost und der Reichsbahn. Nachdem der Reichsverkehrsminister im vergangenen Jahre grundsätzlich in einem Erlass bestimmt hatte, daß die Gewerkschaftsmitglieder der Reichsbahn, die ständig mit dem Publikum in Berührung kommen, auch Dienstkleidung tragen, ist jetzt durch einen weiteren Erlass für die Frauen am Bahrtarntenschalter eine Dienstkleidung eingeführt. Es handelt sich zwar um eine „Mittelschürze“ — aber der Mann wird in diesem Dienstkleid keine Schürze erkennen. Einige Straßenbahngesellschaften, die im Bahrdienst Frauen verwenden, haben bereits früher eine „weibliche“ Uniform eingeführt. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß die Reichspost bei weiter wachsender Beschäftigung an Frauen im Schalterdienst auch besondere Bekleidungsanforderungen erlassen wird. Es ist daher nicht richtig, wie es bisher fast immer geschah, die Uniformindustrie als eine ausschließlich männliche Angelegenheit anzuspüren. Ihre Umsätze, die im vergangenen Jahre mit 79 Mill. RM um 22 v. H. über 1937 hinausgingen, sind stärker als alle anderen Zweige der Bekleidungsindustrie gestiegen. Sicher haben die Mädchen in Uniform bereits die Umsätze mit erhöhen helfen. Denn es handelt sich bei der Uniform ja nicht nur um die Dienstkleidung im Beruf, sondern auch um das Ehrenkleid im Dienst der Nation, sei es im Arbeitsdienst oder im Luftschutz, in der NS-Volkswohlfahrt oder im Roten Kreuz.

Luftschuttpflicht auch für Ausländer und Staatenlose

Eine diesbezügliche Regelung hat der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe mit dem Reichsminister des Auswärtigen getroffen. Danach stehen ausländische Staatsangehörige und Staatenlose in Ansehung ihrer Person und ihres Eigentums den deutschen Staatsangehörigen gleich. Sie haben sich also in jeder Weise den im Rahmen der Luftschuttpflicht getroffenen Anordnungen zu fügen. Von den ausländischen Staatsangehörigen, die der deutschen Gerichtsbarkeit nicht unterliegen, Berufsconsulen, ihren Beamten und Angehörigen wird erwartet, daß sie dem Luftschutz ihre freiwillige Mitwirkung nicht versagen. Der örtliche Luftschutzleiter wird einen Angehörigen seiner Dienststelle bestimmen, der den ausländischen Staatsangehörigen in Luftschutzfragen beratend zur Seite stehen wird.

Heiter und trocken

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt



Table with weather symbols and their meanings: Kaltluftströmung, Warmluftströmung, etc.

Während im Osten des Reiches an der Grenze zwischen der von Ost der einströmenden Warmluft und der mit einer Nordwestströmung nach Deutschland verfrachteten kalten Meeresluft noch stärkere Unbeständigkeit herrscht, ist bei uns Hochdruckeinfluß wetterbestimmend. Er bleibt auch weiterhin erhalten. Die Aussichten für Dienstag: Morgens vielfach dießig, sonst meist heiter, trocken, nachts frisch, mittags warm, Winde veränderlich. ... und für Mittwoch: Im wesentlichen freundliches Hochdruckwetter.



Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Waplerfabrik Wag. Reicher AG., Oberflach, Baden. Nach dem erst jetzt vorliegenden Jahreswert dieses Unternehmens wurde im Geschäftsjahr 1938 ein Nettogewinn von 1,46 (1,31) Mill. RM erzielt, zu dem noch 27,55 (28,24) Mill. RM, Rückverträge, Zinsen, Zinsenrückstellungen, Zinsen und Zinsenrückstellungen, Zinsen und Zinsenrückstellungen, Zinsen und Zinsenrückstellungen...

Ausbau des Reichsstromübertragungsnetzes in der Saar. Der Reichsstromübertragungsnetzes in der Saar...

Englische Stahlwerke in Australien

Nach einer Pressemitteilung aus Sydney sind von Großbritannien für 1,2 Mill. T. Stahl, was einer Menge von 150.000 bis 170.000 T. entspricht, Aufträge vergeben worden. Für die Verwirklichung werden 22 Aufträge vergeben. Der Stahl soll von den Werken in Newcastle, die Eigentümern der British Iron and Steel Corporation, Ltd., sind, und von den Werken in West Wallsend, an denen die British Iron and Steel Corporation beteiligt ist, geliefert werden.

Steigendes Auslandsinteresse an der VW

Nachdem bereits eine Reihe von Staaten ihre Vertreter in Telemotoren nach Köln entsandt haben, um die Verhandlungen über die Beteiligung ihres Landes an der Internationalen Verkehrsgesellschaft (VW) zu führen, zeigen weitere Anmeldungen das große Interesse, das das Ausland der VW entgegenbringt. So haben in den letzten Tagen VW-Verhandlungen mit dem Botschaftsrat der Königlich-Dänischen Botschaft in Berlin, über die offizielle Beteiligung der Dänen an der VW, sowie die Beteiligung der Schweden an der VW, sowie die Beteiligung der Schweden an der VW, sowie die Beteiligung der Schweden an der VW...

Am Ende des Lateins

Nach einer Mitteilung der Britischen Handelskammer für die Türkei, besteht bei den türkischen Kaufleuten ein zunehmendes Interesse an den englischen Lieferungen nach der Türkei. Es wird berichtet, dass die türkischen Kaufleute, nachdem von Woche zu Woche die Schwierigkeiten, die englischen Exporteure auszubehalten, bei der Abnahme der türkischen Kaufleute, nachdem von Woche zu Woche die Schwierigkeiten, die englischen Exporteure auszubehalten, bei der Abnahme der türkischen Kaufleute...

Weiters Konzentration fördert Kostensenkung und Umlaufbeschleunigung

Die bisher in Händen der Deutschen Bahn (Spezialien GmbH (Deuba)) einem Schweizer Unternehmen der Deutschen Reichsbahn, liegende Organisation des Bahnammelverkehrs wird durch die Konzentration der Bahnammelverkehrs in der Reichsbahn, liegende Organisation des Bahnammelverkehrs wird durch die Konzentration der Bahnammelverkehrs in der Reichsbahn...

Die Konzentration und Steigerung des Bahnammelverkehrs in den letzten Jahren dürfte ebenso wie die Zeit der letzten Jahre einleuchtend im Wettbewerb zwischen Schiene und Straße hervorgehoben werden. Die Konzentration und Steigerung des Bahnammelverkehrs in den letzten Jahren dürfte ebenso wie die Zeit der letzten Jahre einleuchtend im Wettbewerb zwischen Schiene und Straße hervorgehoben werden...

Berliner Börse

Aktien meist etwas fester, Renten ruhig. Zu Beginn der neuen Börsensession hielt sich der Kursstand bei den Renten in einigermaßen ruhiger Haltung. Die Aktienmärkte zeigten dagegen eine gewisse Festigkeit. Die Rentenmärkte zeigten eine gewisse Festigkeit. Die Aktienmärkte zeigten dagegen eine gewisse Festigkeit. Die Rentenmärkte zeigten eine gewisse Festigkeit. Die Aktienmärkte zeigten dagegen eine gewisse Festigkeit...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche nur kleinen Geschäft und am Marktmarkt blieb die Kursentwicklung unregelmäßig, wobei die durchschnittlichen Abschlüsse etwa 1/2-1/2 Prozent betragen. Von demischen Wertpapieren gab es keinen Umsatz. Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche nur kleinen Geschäft und am Marktmarkt blieb die Kursentwicklung unregelmäßig, wobei die durchschnittlichen Abschlüsse etwa 1/2-1/2 Prozent betragen...

Berliner Börse

Aktien meist etwas fester, Renten ruhig. Zu Beginn der neuen Börsensession hielt sich der Kursstand bei den Renten in einigermaßen ruhiger Haltung. Die Aktienmärkte zeigten dagegen eine gewisse Festigkeit. Die Rentenmärkte zeigten eine gewisse Festigkeit. Die Aktienmärkte zeigten dagegen eine gewisse Festigkeit...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche nur kleinen Geschäft und am Marktmarkt blieb die Kursentwicklung unregelmäßig, wobei die durchschnittlichen Abschlüsse etwa 1/2-1/2 Prozent betragen. Von demischen Wertpapieren gab es keinen Umsatz. Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche nur kleinen Geschäft und am Marktmarkt blieb die Kursentwicklung unregelmäßig, wobei die durchschnittlichen Abschlüsse etwa 1/2-1/2 Prozent betragen...

Berliner Börse

Aktien meist etwas fester, Renten ruhig. Zu Beginn der neuen Börsensession hielt sich der Kursstand bei den Renten in einigermaßen ruhiger Haltung. Die Aktienmärkte zeigten dagegen eine gewisse Festigkeit. Die Rentenmärkte zeigten eine gewisse Festigkeit. Die Aktienmärkte zeigten dagegen eine gewisse Festigkeit...

Berliner Börse

Aktien meist etwas fester, Renten ruhig. Zu Beginn der neuen Börsensession hielt sich der Kursstand bei den Renten in einigermaßen ruhiger Haltung. Die Aktienmärkte zeigten dagegen eine gewisse Festigkeit. Die Rentenmärkte zeigten eine gewisse Festigkeit. Die Aktienmärkte zeigten dagegen eine gewisse Festigkeit...

Table with 2 columns: Rhein-Mainische Börse Frankfurt, Deutsche Linienwerke. Lists various stocks and their prices.

Table with 2 columns: Berliner Effektenbörse, Industriekonten. Lists various stocks and their prices.

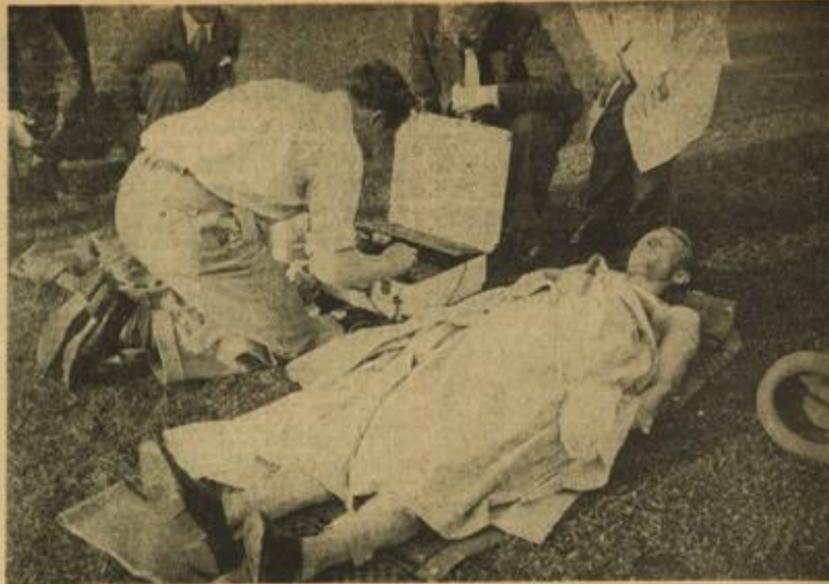
Table with 2 columns: Rhein-Mainische Börse Frankfurt, Deutsche Linienwerke. Lists various stocks and their prices.

Table with 2 columns: Rhein-Mainische Börse Frankfurt, Deutsche Linienwerke. Lists various stocks and their prices.

MARCHIVUM advertisement with large stylized text and decorative elements.



Der große Preis für Motorräder auf dem Sachsenring. Ein eindrucksvolles Bild von dem Startplatz des Sachsenrings bei Hohenstein-Ernstthal. Die 350-ccm-Klasse startet gerade zu ihrem Lauf. (Aufn.: PBZ.)



Harbig bringt auch den 400-Meter-Weltrekord nach Deutschland. Die Krönung des Frankfurter Sportfestes war der Weltrekordlauf Harbigs über 400 Meter. Unser Bild zeigt die fachärztliche Untersuchung Harbigs nach seinem Rekordlauf. (Aufn.: Schmidler)

### Süßballe und Schwerathleten in Eitlingen

„SB“-Besuch auf der Wilhelmshöhe, dem beliebten Trainingsheim des NSRC

Karlsruhe — Albstadt — Rebenstation „Waldfolie“, dann einen kurzen schattigen Weg bergaufwärts — und wir sind in der „Wilhelmshöhe“, dem Trainingsheim des NSRC, in dem immer Hochbetrieb ist. Aus den verschiedensten Sportarten werden die Einzelkämpfer und Mannschaften dort zusammengezogen — man sollte sich eigentlich öfters einen Einblick in ihre stille und doch so intensive Trainingsarbeit verschaffen, um darin den eigentlichen Weg zum Erfolg zu erkennen.

Diesmal sind es unsere badischen Fußballer und Schwereathleten, die dort schon fast eine Woche lang ihre Tätigkeit ausüben, und denen unser Interesse gilt.

#### Kampfschulung unserer Fußballer

Wir nehmen die Gelegenheit wahr — unterhalten uns mit dem NSRC-Fachlehrer Kubach, der mit besonderem Fleiß alle diese Kurse in Baden leitet. Wir hören, daß hier Spieler der Gaumannschaft und Nachwuchskräfte für nahezu 8 Tage zusammengezogen sind, um für die kommenden Aufgaben vorbereitet zu werden. 27 Teilnehmer sind es insgesamt — mit Klingler, Raßbitter und Schneider eigentlich nur drei aus der momentanen Gaulei, dazu sind aber noch einige hoffnungsvolle Nachwuchskräfte im gleichen Alter zu nennen. Es wird hier wirklich eine reichhaltige Arbeit geleistet. Um 6.30 Uhr ist schon Bescheid, dann geht's hinaus in die Wälder zum Lauf, zur Gymnastik und zu Bewegungsspielen, zu denen ja in diesem idealen Gelände die vielfältigste Möglichkeit vorhanden ist. Später beginnt dann die praktische Arbeit mit Balltraining und vor allem aber mit Bandenübungen. Man hat hier eine etwas neue Trainingsmethode eingeführt, die sich ganz der Kampfarbeit anpaßt. Wir lösen uns von den früher so viel eingesetzten Einzelübungen, die weniger produktiven Wert haben, sondern wir bevorzugen die direkte Kampfschulung, so sagt uns Kubach. Der Lehrgang ist überhaupt sehr inhaltsreich, man gibt den Teilnehmern in wenigen Tagen wirklich viel mit, man arbeitet ja bei solchen Kursen heute überall in Deutschland einheitlich nach den Richtlinien von Reichstrainer Herberger. Dies beschäftigt uns übrigens auch Klingler. Er war beim Reichstraining in Duisburg, hat diesen unterbrochen und jetzt in Eitlingen ganz genau die gleiche Arbeitsmethode angetroffen. Auch der Leiter der Sportschule, Kamerad Gruber, und die Aktiven selbst äußern sich sehr anerkennend über den Inhalt und den Wert dieses Lehrganges. „Wir lernen viel und gehen gut gerüstet und mit neuen Ideen zusammen mit unseren Mannschaften in die neue Saison“, das ist das Urteil über die Eitlinger Tage.

#### Badens Fußball auf der Höhe

Es ist ein erfreuliches Bild, das uns Kamerad Kubach, der ja aus Königsberg hier herunter ins Grenzland Baden kam, über seinen neuen Wirkungskreis entwickelt: „Das Material ist im badischen Fußballsport ganz ausgezeichnet, auch für die Gaumannschaft sind die Aussichten äußerst günstig. Sie wird zwar am 20. August in Ludwigsburg gegen Württemberg noch einmal in der alten Aufstellung auf dem Feld erscheinen; aber wir halten stets Ausschau, und nicht ohne Erfolg — immer wieder finden wir neue Kräfte, die ernstlich in Frage kommen. Viel Freude macht mir vor allem meine Arbeit draußen in den Kreisen, überall treffe ich eine rege Anteilnahme, dann kann man auch arbeiten, dann macht es Freude — und die Aufwärtsentwicklung ist uns sicher!“

#### Harde Arbeit der „Schweren Männer“

26 Ringer und Gewichtheber aus ganz Baden sind unter Gauobmann Wiedmaier und Gauobmann Drees in einem mit Matten ausgelegten Raum bei harter Arbeit. Auch hier der Eindruck einer fleißigen Vorbereitung für die Gauvergleichskämpfe im Herbst und Winter, die mit in die Olympiavorbereitungen hineinfallen.

Auch ihr Arbeitsprogramm ist sehr reichhaltig. Die Ringer „bessern sich“ in erster Linie mit der Griff- und Kampfschule, während sich die Gewichtheber mit leichtem Heben in allen fünf Disziplinen beschäftigen. Besonderen Wert legt man selbstverständlich auch hier auf den so wichtigen und wertvollen Ergänzungssport, wie Laufübungen, Ballspiele, Waldläufe, Bewegungsspiele und Schnellkeilsübungen. Wir wechseln auch noch kurz ein Wort mit den Aktiven selbst, beobachten sie bei ihrer harten Arbeit auf der Matte an den Gewichten. Der Vantantengewichther Altraum (Sandhofen), der auch zweiter Sieger bei den Meisterschaften in Nürnberg wurde und damit nach verschiedenen erfolgreichen Länderkämpfen gegen die Reichsländer weiter unserer Kernmannschaft angehört, erwähnt vor allem den großen Wert der überall in Deutschland aufgestellten Trainingsgemeinschaften.

Damit ist unser kurzer Rundgang durch die Gaulei beendet — unser Eindruck ist klar: in Eitlingen wird ganze Arbeit geleistet! L. S.

### Sampert verfehlt knapp den Diskus-Weltrekord

Nedermann seht seinen Siegeszug fort / Stöck erzielt im Kugelstoßen Jahresbestleistung

Einen schönen Erfolg hatte der VfL Hagen am Sonntag mit seinem Internationalen Sportfest in der Ischammer- und Osten-Kampfbahn. Obwohl einige gute Athleten aus dem Reich sowie ein Teil der japanischen Reisemannschaft am Start waren, gab es mit Ausnahme des Diskuswurfs von Sampert mit 52,26 Meter kaum eine überragende Leistung. Der vom DSC Berlin mit den Läufern Jacob, Timm und Weichold unternommene Rekordversuch über 3x1000 Meter mißglückte. Die Berliner Staffel kam nur auf 7:37,6. Von den übrigen Ergebnissen sind noch hervorzuheben:

100 Meter: 1. Dornberger (Frankfurt a. M.) 10,8; 200 Meter: 1. Berg (Ahn) 15,14 Min.; 110 Meter Hürden: 1. Kumpmann (Hagen) 15,7 Sek.; 400 Meter Hürden: 1. Oda (Japan) 56,1; Hochsprung: 1. Behmert (Ahn) 1,93 Mtr.; Stabhoch: Hasebe (Japan) 3,70 Mtr.; Kugel: 1. Kampert (München) 15,42 Mtr.; Diskus: 1. Sampert 52,26 Mtr.

Am Jubiläums-Sportfest des Post-SV Berlin nahmen am Sonntag im Post-Stadion auch einige Leichtathleten aus Süddeutschland teil. So gewann der Mannheimer Nedermann die

100 Meter in 10,7 Sekunden, und seine Vereinskameradin Wendel siegte über 200 Meter in 26,0 Sekunden.

100 Meter: 1. Nedermann (Mannheim) 10,7; 200 Meter: 1. Wendel (Berlin) 26,0; 400 Meter: 1. Meyer (Stuttgart) 15,17,8; 800 Meter: 1. Wagner (Berlin) 15,2; 1000 Meter: 1. Rir (Berlin) 53,7; 2. Fromme (Berlin) 54,3; 3. Hohlbein (Frankfurt) 56,8; 1500 Meter: 1. Gerdes (Berlin) 60,87; 2. Frauen: 200 Meter: 1. Wendel (Mannheim) 26,0; 4x100 Meter: 1. Hamburger SV 50,2; 2. Berliner Bremen 51,5; 3. Post Mannheim 52,0.

Die Reichsweitkämpfe der Studenten wurden am Sonntag in Greifswald in den Leichtathletischen Wettbewerben abgeschlossen. Das beste Ergebnis erzielte Olympiasieger Gerhard Stöck (Berlin), der das Kugelstoßen mit 16,49 Meter gewann, einer Weite, die in diesem Jahre noch kein Deutscher erreicht hat. Stöck belegte auch im Speerwerfen mit 64,84 Meter den ersten Platz. Doppelsieger wurden auch Desserer (Stuttgart) und Helm (Wonn).

100 Meter: 1. Wöhrle (Berlin) 11,0; 400 Meter: 1. Helm (Wonn) 48,6; 800 Meter: 1. Desserer (Stuttgart) 1:55,6; 1000 Meter: 1. Durr (Wormburg) 56,2; Hochsprung: 1. Weinsch (Ahn) 1,85; Weitsprung: 1. König (Greifswald) 6,05; Stabhochsprung: 1. Oding (München) 3,60; Kugelstoßen: 1. Stöck (Berlin) 16,49; Speerwerfen: 1. Stöck (Berlin) 64,84; Diskuswerfen: 1. Hübner (Königsberg) 47,42.

Die in Europa weisenden amerikanischen Leichtathleten gingen am Wochenende in der Schweiz an den Start. Schon in Basel wurden die meisten Wettbewerbe eine Weile der Amerikaner, und auch am Sonntag stellten sie in Zürich vor über 10000 Zuschauern die meisten Siege. Ueber 100 Meter kamen Holmes (England) und Geffrey (USA) in 10,5 in totum Reniten ein. Geffrey gewann dafür die 200 Meter sicher vor dem Engländer in 21,2 Sek. Von den gestarteten Engländern zeichnete sich Remington im 400-Meter-Lauf als Sieger in 47,9 Sekunden aus. Pell gewann die 1500 Meter in 3:54,1, während Brown über 800 Meter in 1:54,8 den Amerikaner mit 1:53,7 ziehen lassen mußte. Dreifacher Sieger wurde der Amerikaner Washon; Kugel mit 15,69 Meter, Diskus mit 48,70 Meter und Weitsprung mit 7,36 Meter waren die Siegerleistungen. Mit 4,27 Meter war Baroff (USA) beim Stabhochsprung der Sieg nicht zu nehmen.

#### Große Erfolge unserer Kanufahrer

Der Start deutscher Kanufahrer bei der internationalen Regatta in Lüttich verlief außerordentlich erfolgreich. Von den zehn internationalen Wettbewerben, an denen sich außer Belgiern und Deutschen noch Holländer, Franzosen und Luxemburger beteiligten, wurden allein sieben Rennen gewonnen und in vier Wettbewerben belegten unsere Vertreter auch noch die zweiten Plätze.

Bei der Langstreckenregatta in Drumfö über 5000 Meter in der Nähe von Helsinki konnte Olympiasieger Gregor Gradedy (Wien) einen überlegenen deutschen Sieg herauspaddeln. Er gewann das schwere Rennen mit großem Vorsprung in 46:52,6 Minuten. Einen zweiten deutschen Erfolg gab es durch die Berliner Helm/Kriegs, die das 1000-Meter-Rennen im Doppelfaher in 4:29,6 Minuten gewannen.

Hauptschlichter: Dr. Wilh. Kattermann; Stellvertreter: Dr. Jürgen Bachmann; Edel vom Dienst: Helmuth Wöhrle (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll. — Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Richter; Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kappel (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll; Kulturpolitik und Unterhaltung: Helmuth Wöhrle; Heimatschutz: Fritz Kappel (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll; Verkehr: Helmuth Wöhrle (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll; Sport: Julius Göt; Belegten: Dr. Hermann Knoll; Gestaltung der h-Ausgabe: Wilhelm Kappel (in Urlaub); Vertreter: die Redaktionsleiter; Bilder: die Redaktionsleiter, sämtl. in Mannheim. — Ständige Vertreter: Dr. Hermann Knoll; Professor Dr. Johann v. Dersch, Berlin-Dahlem. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Hefschach, Berlin SW 68.

Gesamt-D.A. Montag Juni 1939 über 60 000

### Flieger und Maschinen bewährten sich

Dem Küstenflug war ein Riesenerfolg beschieden / Sieger NSFK-Stuf. Harmens

Der vier tägliche Küstenflug als letzter größerer deutscher Flugwettbewerb dieses Jahres wurde am Sonntag in Wolf auf der Insel Föhr beendet. Das Ergebnis des Fluges bewies einmal den Hochstand des deutschen Flugzeugbaues und auf der anderen Seite zugleich, daß unsere Piloten selbst die schwierigsten Aufgaben zu lösen imstande sind. Eine starke Werbung für das Flugwesen wurde die Veranstaltung, und in allen größeren Städten und den vielen kleinen Pördorten, die berührt wurden, wartete eine begeisterte Menge auf das Eintreffen der Flieger.

Nach dem Sternflug nach Vorkum begann der eigentliche Wettbewerb. Am ersten Tag ging es bis Bremen und am Sonntag war noch eine letzte Möglichkeit für die Piloten, ihre Positionen zu verbessern. Ortsaufgaben, ein Zielabwurf und ein Geschicklichkeitswettbewerb, ferner die Auffindung eines angelegten im Wattenmeer notgelandeten Flugzeuges und die Weitermittlung aller dabei gemachten Beobachtungen in einer kurzgefaßten Meldung, die in einem Meldedeckel über Wolf abzuwerfen waren, wurden gefordert. Dabei erschwerten Regenwolken und Gewitterwolken verschiedentlich den Flug.

Die Errechnung der Ergebnisse nahm längere Zeit in Anspruch, und erst spät abends konnten die Preissträger bekanntgegeben werden. Mit dem Küstenflug verbunden war ein Zuverlässigkeitstest für Piloten. Mit großem Schicksal gingen unsere Piloten an ihre Aufgabe, und sämtliche 13 Geschwadern erreichten ihr Ziel, nachdem sie unterwegs beinahe die gleichen Sonderaufgaben gelöst hatten, die von den Teilnehmern des Küstenfluges verlangt wurden. Den ersten Preis holte sich mit 536 Punkten die frühere deutsche Kunstflugmeisterin Liesel Bach auf einem Bfkl-Studium vor Luise Garben auf Siebel mit 509 und Beate Köstlin auf Bader-Studium mit 431 Punkten.

Noch am späten Abend wurden die Preissträger des Küstenfluges bekanntgegeben und in Wolf für ihre Leistungen geehrt. Die höchste Punktzahl von 1025,1 und die für den Sieger ausgesetzte Hermann-Göring-Plakette in Gold erhielt NSFK-Stuf. Harmens (Gruppe 8) auf Gotha 150. Die nächsten Preissträger waren: NSFK-Ostbal. Korherr (Köde-Bull Steigly) mit 1011,3 Punkten, sowie NSFK-Truf. Siefer, der mit seiner Altem 631 auf 1001 P. kam.

### Redl und Beuthner im Einzel besiegt

Italien führt im Tennisländerkampf gegen Deutschland 2:0

Mitten in einem Pinienwald liegt das herrliche Tennishof in Viareggio, das am Sonntag mit dem Länderkampf Deutschland-Italien feierlich eingeweiht wurde. Unter den zahlreichen Ehrenadnen befand sich auch der italienische Minister für Volkserziehung Alfieri, der den Kämpfen interessiert folgte.

In diesem achten Länderkampf zwischen den Tennisspielern der besetzten Nationen werden die Kämpfe der Männer und Frauen besonders gewertet und jeweils nach Doppelkategorie ausgetragen, so daß sich die Veranstaltung über vier Tage erstreckt.

Am Eröffnungstag wurden die beiden ersten Männerreize ausgetragen, die jeweils mit italienischen Siegen endeten. Deutschland lag somit am Sonntag bereits mit 0:2 im Rückstand. Den Auftakt bildete der Kampf zwischen Romanini und dem Wiener Hans Redl. Der Österreicher begann recht formidabel und ging über 4:4 mit 6:4 in Front. Im zweiten Satz zog der Italiener, der ein ruhiger Grundlinienspieler ist, mit 3:0, 5:3, 6:3 gleich. Noch einmal hatte

der Wiener eine große Chance, als er im dritten Satz bereits 3:0 und 4:0 in Führung lag. Durch schöne Stoppbälle und herrliche Netzangriffe führte Romanini, von den Zuschauern stark angefeuert, den Gleichstand wieder her und beendete den Satz 6:4. Der Italiener gewann schließlich die Begegnung mit 4:6, 6:3, 6:4, 6:1.

Noch schwerer hatte es der Berliner Beuthner gegen Canepelo; zwar führte der Hauptstädter im ersten Satz vorübergehend 4:2, konnte auch beim Stand von 5:6 zwei Sahbälle abwehren, wurde dann aber von dem wesentlich vielseitigeren und technisch vorzüglichen Italiener 8:6, 6:2, 6:3 bezwungen.

Behrmads-Tennismeister wurde bei den Titelkämpfen in Berlin im Einzel Dr. Lütken durch einen 7:5 6:1 6:1-Sieg über Oblt. Bergbold und im Doppel waren Optm. Vochaly/St. Graf Kesselstadt mit 6:1 6:2 2:6 6:4 über St. Bauer/St. Hensel erfolgreich.